Vorrichtung zur Schaltung des Revolvers für Webstühle

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **15 (1908)**

Heft 16

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-629398

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN über TEXTIL-INDUSTRIE

№ 16. Offizielles Organ des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich. 15. August 1908

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur unter Quellenangabe gestattet.

Patentangelegenheiten und Neuerungen.

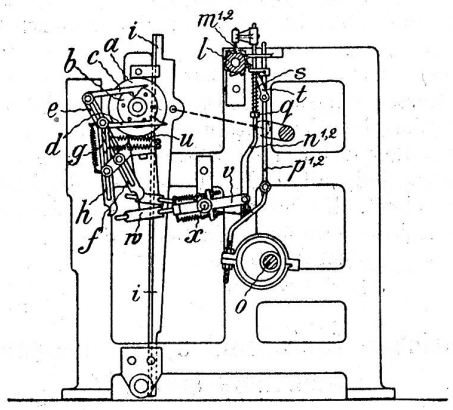
Vorrichtung zur Schaltung des Revolvers für Webstühle.

Von Hermann Rösler in Neugersdorf (Sachsen).

Diese Vorrichtung ist nach den Ausführungen des Patentnehmers (D. R.-P. Nr. 178,117) wie folgt gebaut:

Der Revolver a besitzt in bekannter Weise eine Laterne b, welche durch zwei einander gegenüber eingreifende Wendehaken c und d in einem oder dem anderen Sinne gedreht werden kann.

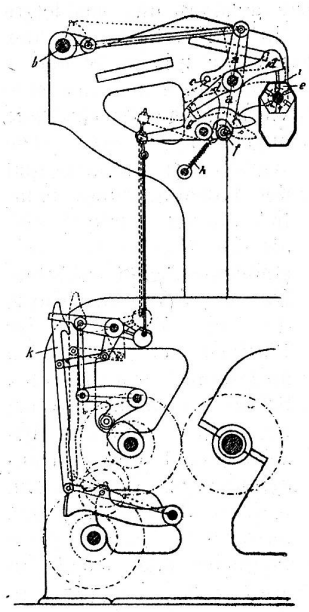
Jeder der beiden unter Federwirkung stehenden Wendehaken ist an dem einen Arme e, bezw. g, je eines zweiarmigen Hebels e, f und g, h angelenkt. Diese Hebel selbst sind an der Lade i drehbar befestigt und werden durch Federn u in die Ruhelage gedrängt. Die freien Enden ihrer Arme f und h sind hakenartig ausgebildet.



Die Wechselkarte befindet sich in der üblichen Weise auf einem an der Seitenwand des Webstuhles drehbar befestigten Zylinder l und besitzt für jeden der beiden Schalthebel e, f und g, h eine Lochreihe. Senkrecht über der Wechselkarte befinden sich die Nadeln $m^{1,2}$, welche den Lochreihen entsprechen und von senkrecht geführten und beweglichen Nadelstangen $n^{1,2}$ getragen werden.

Die untern Enden der Nadelstangen n erfassen den einen Arm v der zweiarmigen Hebel v, w, die auf einem fest an der Stuhlwand angeordneten Zapfen x drehbar sind. Die freien Enden der Fangarme w sind hakenförmig ausgebildet und befinden sich bei angehobenen Nadelstangen n unterhalb der Bahn der freien Enden der Arme f und h, der mit der Lade schwingenden Schalthebel e, f und g, h des Revolvers. Das Senken der für gewöhnlich angehobenen Nadelstangen $n^{1,2}$ mit den Nadeln erfolgt von einem auf der Stuhlwelle o befestigten Exzenter, z. B. durch Zugfedern s, welche zwischen die Nadelstangen $n^{1,2}$ und die Exzenterstange $p^{1,2}$ eingeschaltet sind. Die Zugfedern s sind an Bunden q an den Nadelstangen $n^{1,2}$ und an Mitnehmern an den Exzenterstangen $p^{1,2}$ befestigt. Durch Herabbewegen der Exzenterstange p werden die Federn s zusammengedrückt und die Nadelstangen mitgenommen. Ist kein Loch in der Wechselkarte, so wird die betreffende Nadel und damit ihre Stange n zurückgehalten und die Feder s noch weiter zusammengedrückt. Wenn dagegen ein Loch in der zugehörigen Lochreihe der Wechselkarte vorhanden ist, so wird die Nadelstange durch die Feder s völlig gesenkt, und das freie Ende des Armes w des betreffenden Hebels v, w tritt in die Bahn des freien Endes des Armes f oder h des entsprechenden Schalthebels e, f oder g, h, so dass bei dem Vorschwingen der Lade der betreffende Arm f oder h festgehalten wird und der betreffende Schalthebel die Schaltbewegung erhält.

Einrichtung zur Steuerung von Schützenwechseln.

Von Paul Schönherr in Chemnitz.

Diese Neuerung soll besonders für kräftig gebaute Schützenwechsel geeignet sein, bei denen die Hubkörper durch eine Vormaschine betätigt werden. Sie ist für Pappkartenwechsel bestimmt, bei denen der Zylinder nur eine Dreh- und keine Schubbewegung erhält. Als Kennzeichen führt der Patentnehmer (D. R.-P. Nr. 185,694) an, dass der Nadelhebel beim Vorschwingen den Wechselsteuerhebel abdrückt und ihn beim Rückgang freigibt, so dass sich der Steuerhebel gegen jenen Nadelhebel lehnen könne, für den in der Karte keine Durchlochung vorgesehen ist. Die Anordnung ist folgende: Der zweiarmige Hebel a wird von der schwingenden Schaftmaschinenwelle b in ebenfalls schwingende Bewegung versetzt, die als Vorschwingen bezeichnet werden soll, wenn sich der obere Hebelarm von a in der Richtung nach der Schaftmaschinenwelle bewegt. Auf dem Hebel a ist der Bolzen c befestigt, welcher beim Vorschwingen des Hebels in bekannter Weise die Nadelhebel d vom Kartenprisma e abhebt, so dass letzteres gedreht werden kann. Gleichzeitig werden durch einen am Hebel a